

Meilensteine

Ein erster Meilenstein auf nationaler Ebene ist am 7. Juni 2003 anlässlich der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Volleyball-Verbandes in La Tour-de-Peilz gesetzt worden, an der die Umstrukturierung und Neuorganisation auf Grund vom Konzept „tabula rasa“ einstimmig gutgeheissen worden ist. Die Auswirkungen davon sind zumindest auf der finanziellen Seite äusserst erfreulich, hat doch Swiss Volley einen Reingewinn von Fr. 612'000.-- erzielt und ist damit ein Jahr früher als geplant schuldenfrei. Swiss Volley ist damit sogar in der Lage, im Rahmen seiner Strategie, wieder vermehrt in den Breiten- und Spitzensport, sprich Nationalteams, zu investieren.

Der erste Anlass in dem zu Ende gehenden Vereinsjahr hat die Papier- und Kartonsammlung vom heissen 14. Juni 2003 gebildet. An diesem Tag haben die Planwagen der Firma Mietauto AG erstmalig erst zur offiziell gebuchten Zeit in Betrieb genommen werden können, womit den Helferinnen und Helfern bei beständigem Hochsommerwetter schon die Warterei Schweissperlen abverlangt hat und die einen oder anderen wegen der längerdauernden Ladearbeit später keine Lust mehr verspürt haben, in der Zelgli-Trotte Hettlingen in kühlerer und entspannterer Atmosphäre die frisch zubereiteten Pizzen zu verspeisen. Dennoch der Waldrand an der Abfuhrpiste entlang der Autobahn ist im Gegensatz zur direkten Sonneneinstrahlung auf dem Obstgartenparkplatz ein geradezu idealer Schattenspender gewesen.

Ein Höhepunkt in Sachen Öffentlichkeitsarbeit des Volleyballclub Seuzach hätte das Beach-Turnier im Schwimmbad Weiher werden sollen. Hätte, denn obwohl der Event für den 24. August 2003 längst bewilligt gewesen war, hat sich mit Ausnahme von Yvonne Zwysig niemand anders dazu bereit erklären wollen oder können, im OK mitzuwirken.

Wie schnell ein (Vereins-)Jahr vergeht lässt sich auch daran erkennen, dass an der Delegiertenversammlung des RVNO vom 29. August 2003 der Volleyballclub Seuzach einen Wimpel für den Gewinn der 4.-Liga-Meisterschaft hat entgegennehmen können. Tempi passati, denn auch in der 3. Liga hat das Damen 2 sein volleyballerisches Können erfolgreich unter Beweis gestellt.

Bei den Cupspielen hat es die Auslosung so gewollt, dass in der ersten Runde der VBR Rickenbach sowohl den Frauen als auch den Männern zugelost worden ist. Das Verdikt hat beide Male auf 3:0 gelautet, leider aber nur zu Gunsten vom Damen 1, welche dann ihrerseits in der zweiten Runde am Aufsteiger in die 1. Liga, VBC Kanti Bülach, ebenso deutlich gescheitert sind.

Der Vergleich zwischen Aufwand und Ertrag der Papier- und Kartonsammlungen von Sommer und Winter hat deutlich gemacht, dass letzterer im Winter wegen der (zu) kurzen Zeitspanne zwischen den einzelnen Sammlungen deutlich hinterherhinkt. Auf Grund dieser Tatsache ist daher an der Sitzung der Gemeindegemeinschaft vom 14. Oktober 2003 ausgehandelt worden, (vorerst ?) nur mehr einmal jährlich die Sammlung zu bestreiten.

Die als notwendig erachteten vier Vorstandssitzungen sind mehr oder weniger problemlos und mit geringem (zeitlichen) Aufwand über die Runden gebracht worden, obwohl u.a. auch brisante Themen wie z.B. im Zusammenhang mit der Entschädigung der Schiedsrichter auf der Traktandenliste gestanden sind. Das Vorstandssessen im Anschluss an eine von diesen Sitzungen vom 28. Oktober 2003 im Restaurant Eintracht, Reutlingen, hat den Tag mit feinem Wild in grosszügigen Portionen gemütlich ausklingen lassen, sodass nicht einmal mehr das Verlangen nach einem Dessert bestanden hat und die Vereinskasse dementsprechend äusserst angemessen belastet worden ist.

Der erste Meilenstein aus Vereinssicht ist nach gut einjährigem Unterbruch mit dem Kick-off der JuniorInnen-Mannschaft am 3. November 2003 gesetzt worden. Neun motivierte Jugendliche im Alter zwischen 13 und 18 Jahren haben sich mit der Herausforderung des Volleyballspiels (Technik, Taktik, „Kunst und Tücken“) vertraut machen wollen, um später einmal das Gelernte an Wettkämpfen selbst unter Beweis stellen zu können.

Der erste Montag im Dezember ist traditionsgemäss für die Präsidentenkonferenz der Seuzacher und Ohringer Vereine, Behörden und Organisationen reserviert. Dem dabei traktandierten Trägerverein Seuzi-Fäscht hat der Vorstand des Volleyballclub Seuzach für dessen Gründung ein zinsloses, rückzahlbares Darlehen in der Höhe von Fr. 400.-- zugesprochen und sich überdies für die Teilnahme am Seuzi-Fäscht 2006 angemeldet.

Mit den aus der Sommersammlung gezogenen Lehren, ist die Papier- und Kartonsammlung vom 6. Dezember 2003 durchwegs reibungslos verlaufen, sodass sich alle rechtzeitig auf das anschliessende Raclette-Essen haben vorbereiten können. Für die Kinder von den Vereinsmitgliedern hat, obwohl erst spät abends eingetroffen, der Samichlaus ein Höhepunkt dargestellt. Ungeachtet dessen, dass nicht immer nur Gutes und Positives aus den Worten des Samichlaus zu vernehmen gewesen waren, hat niemand - ist es vielleicht an den eifrig vorgetragenen Verslein gelegen - mit leeren Händen zurückkehren müssen.

Im Verlaufe des Dezembers 2003 ist als weiterer Meilenstein die Homepage des Volleyballclub Seuzach online gegangen. Die Investition von vielen Stunden eines Arbeitskollegen von mir, der die Realisierung als „Gesellenstück“ zur Ausbildung als Web-Publisher hat verwenden können, zeitigt unterdessen den gewünschten Erfolg. Weil die wichtigsten Daten bereits auf der Startseite ersichtlich sind, erübrigt sich je länger je mehr eine zusätzliche schriftliche Information an alle möglichen betroffenen Personenkreise. Trotzdem gilt anzumerken, dass eine Homepage „leben“ muss. Um dies aber in die Wirklichkeit umsetzen zu können, ergeht der Aufruf an alle Vereinsmitglieder, aktuelle Daten aus und zu den einzelnen Mannschaften (inkl. digitalem Foto) möglichst in elektronischer Form bereitzustellen, aber auch interessante Informationen rund ums Thema Volleyball weiterzuleiten.

Mit dem internen Mixed-Turnier vom 3. April 2004 hat die volleyballerische Aktivität der Saison 2003/04 ihr verdientes Ende gefunden. Schade, dass einerseits angemeldete Personen vor der definitiven Entscheidung über die Durchführung bereits wieder anders geplant haben und andererseits krankheitsbedingt am Samstag weitere potenzielle Spielerinnen und Spieler ausgefallen sind. Denn bei mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer wäre mehr Zeit für all die feinen Sachen der Festwirtschaft geblieben.

An der Vereinspräsidentenkonferenz des RVNO vom 5. Mai 2004 ist nach längerer Diskussion beschlossen worden, den vom Volleyballclub Seuzach gestellten Antrag für eine SeniorInnen-Meisterschaft nicht weiter zu verfolgen. Eine Chance für eine Durchführung besteht wohl nur dann, wenn im Voraus die Teilnahme von mehreren Mannschaften bereits explizit vorliegt.

Der vor einer Woche vom VC Smash Winterthur organisierte Trainerfortbildungskurs mit Schwerpunkt „Schrittfolge und Verschiebungstechniken in der Annahme“ hat selbst mir als altem Hasen in Sachen Volleyball neue Erkenntnisse und Ansichten gebracht, sodass der zweite Teil zum selben Thema - geplant für den 15. Juni 2004 - allen interessierten Personen unbedingt weiterempfohlen ist.

Nebst den Aufgaben und Pflichten in der Funktion des Vereinspräsidenten sowie den dazugehörigen administrativen Gegeben- und Gepflogenheiten, habe ich mir aber auch als Coach - nicht nur der ersten Damenmannschaft, sondern auch einige Male in der Mixed-Mannschaft sowie beim Damen 3 und ein einziges Mal bei den Herren - an der Seitenlinie über den Formstand und das volleyballerische Können direkt überzeugen können. Der Aussage gemäss Protokoll der 2. GV vom 22. April 1978 „Der Trainer wünscht keine langen Gesichter zu sehen bei Spielerinnen-Wechsel“ gibt es aus meiner Sicht nichts hinzuzufügen sondern nur mit „... und auch dann, wenn man nicht (von Anfang an !) zum Einsatz kommt“ zu ergänzen.

Zuguterletzt danke ich all denjenigen, die mitgeholfen haben, den Volleyballclub Seuzach auf Kurs zu halten und dafür ihre sicherlich nicht im Überfluss vorhandene Zeit geopfert haben. Dieser Dank gilt insbesondere den Trainerinnen und Trainern, den Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern sowie den Mitgliedern des Vorstandes, denn ohne deren auch ehrenamtliches Engagement bliebe jeder Stein ewig auf dem anderen - unbeweglich und unbewegt.